

# Neue Heimatliteratur

## Die Geschichte der Gemeinde Götterswickerhamm, Kreis Dinslaken

von Walter Neuse

300 Seiten mit 22 Textabbildungen, 12 Tafeln und einer Ausschlagtafel, erschienen in der Reihe „Beiträge zur Geschichte und Volkskunde des Kreises Dinslaken am Niederrhein“ im Verlag Ph. C. W. Schmidt-De-gener u. Co. Neustadt/Aisch.

Aus dem umfangreichen Nachlaß des verstorbenen Voerder Heimatforschers Walter Neuse hat Prof. Dr. Rudolf Stampfuß eine „Geschichte der Gemeinde Götterswickerhamm“ zusammengestellt und in der Reihe der „Dinslakener Beiträge“ veröffentlicht. Hier ist das, was Walter Neuse in rund 20 Jahren an historischen Fakten zusammengetragen und in vielen großen und kleinen Aufsätzen zu Papier gebracht hatte, zu einer fast nahtlosen Darstellung der Gemeindeggeschichte zusammengefaßt worden. Einzelne Abschnitte der Geschichte von Götterswickerhamm sind schon zu Lebzeiten des Verfassers im Heimatkalender des Kreises Dinslaken veröffentlicht worden. Durch zusätzliche Beiträge von Roland Günter (Kunstgeschichte) und Prof. Dr. Binding (Ausgrabung an der Kirche in Götterswickerhamm) konnten die Neuse'schen Arbeiten abgerundet werden.

Das Buch beginnt mit einer ausführlichen Darstellung über das adelige Haus Götterswick und die Edelherren, die das Haus im Kirchdorf Götterswickerhamm gründeten, eine Niederlassung, die nach 1372 klevisches Lehngut war. Neuse hat viele urkundliche Nachrichten darüber zusammengetragen. Besonders eingehend konnte er sich den verschiedenen Lehensträgern und Besitzern des Gutes widmen bis zu dem Zeitpunkt (1. 12. 1853) als die evgl. Kirchengemeinde das Haus erwarb.

Breitesten Interesse wecken die Ortsgeschichte, die Geschichte der Kirche, der Schule und der Präparandenanstalt. Besonders großen Raum gibt der Verfasser, und hier ist er in seinem Element, der Geschichte der Katen und Höfe. Nicht weniger als 26 Hofstätten werden ausführlich behandelt. Aber auch dem Rhein und der Schifffahrt ist ein großes Kapitel gewidmet. Es liest sich besonders spannend vom Hochwasser, der Deichschau, dem Leinpfad, den Rheinfähren und der Lotsenstation.

Auch der Verwaltungsgeschichte vom Schöffen- und Bauerngericht bis zur preußischen Verwaltung sind besondere Abschnitte im letzten Teil des Buches gewidmet. Das Buch ist in keiner Passage langweilig, weil Neuse, bei allem Ehrgeiz ausführlich und genau zu sein, manche anekdotischen, volkskundlichen und familiengeschichtlichen Details einfließen läßt und mit Hinweisen auf die allgemeine Zeitlage verbindet. Ein umfangreiches Personen- und Ortsregister macht das Werk außerdem zu einem ergiebigen Nachschlagebuch für jeden, der sich mit der Geschichte des Niederrheins beschäftigt.

## **Alle Macht den Räten**

**Duisburger Forschungen** (Schriftenreihe für Geschichte und Heimatkunde Duisburgs), herausgegeben vom Stadtarchiv, 15. Band, 402 Seiten, 23 Abbildungen, Walter-Braun-Verlag Duisburg – 19,80 DM.

Von besonderem Interesse für die Geschichtsforschung in unserem Kreise ist die Arbeit von Erhard Lucas über „Ursachen und Verlauf der Bergarbeiterbewegung in Hamborn und im westlichen Ruhrgebiet 1918/19“. Es handelt sich um die turbulente Zeit nach der Novemberrevolution. In weiten Kreisen der Bergarbeiterschaft wurde damals nach dem Umsturz des alten Regimes eine Staats- und Gesellschaftsordnung angestrebt, die die parlamentarische Demokratie mit einem System von Räten kombinieren sollte. Auf den Bergbau bezogen hieß das, daß die Belegschaften allmählich zur Selbstverwaltung kommen wollten. Die Serie der Streiks und Zechenbesetzungen nahm in Hamborn ihren Ausgang und griff auch auf die Schachtanlagen Lohberg und Wehofen über, die damals zur Hamborner Gewerkschaft Deutscher Kaiser gehörten. Diese Entwicklung endete schließlich im Bürgerkrieg, den „Märzunruhen“ von 1920. Besonders aufschlußreich sind die soziologischen Betrachtungen über die Lebensverhältnisse der Bergleute in dieser Zeit.

Breiteres Interesse beansprucht eine Arbeit von Hildegard Feldmann über „Einwohner aus dem Kanton Duisburg in französischem Militärdienst 1806–1813“. „Die Pest am Niederrhein“ behandelte Kurt Hofius. Er hat dabei vor allem die Ratsprotokolle und andere Dokumente aus dem Duisburger Stadtarchiv zu Rate gezogen. Weitere Beiträge sind: „Die Bibliotheken der ehemaligen Duisburger Klöster“ (H. Rösen), „Briefe des Schiffbaumeisters Alexander Seydell (I. Lange) und „Der Dirigent und Komponist Paul Scheinpflug“ (P. Naumann).